

„Glutathion-Booster“

Stimulation der Glutathion-Synthese durch GSH-intra®
Ein Funktionsadditiv für Nahrungsergänzungsmittel und Diätetik

Informationsblatt für Kunden

Mit einer speziellen Zubereitung von sekundären Pflanzenstoffen (Polyphenole) auf der Basis von Granatapfel (*Punica granatum*), diversen Waldbeeren (*Rubus idaeus*, *Rubus fruticosus*) und einem Sauerstoff-Phasentransferkatalysator in einer quantenbiophysikalisch aktiven Matrix aus helicalen Strukturen (GSH-intra®) kann die körpereigene Bildung von reduziertem Glutathion verstärkt werden.

Dies eröffnet völlig neue Möglichkeiten für die Entwicklung von Präparaten zur Immunstärkung und im Anti-Aging-Bereich. Erniedrigte Glutathion-Spiegel können nun effektiv mit einem oralen Supplement behandelt werden.

Glutathion ist ein schwefelhaltiges Tripeptid, das in der Leber aus den drei Aminosäuren Glutaminsäure, Cystein und Glycin gebildet wird. In seiner reduzierten Form (GSH) gehört Glutathion zu den wichtigsten antioxidativ wirkenden Stoffen im Körper. Es ist an vielen Stoffwechselprozessen beteiligt. Bei einer Vielzahl von Erkrankungen und degenerativen Erscheinungen kann ein GSH-Abfall beobachtet werden.

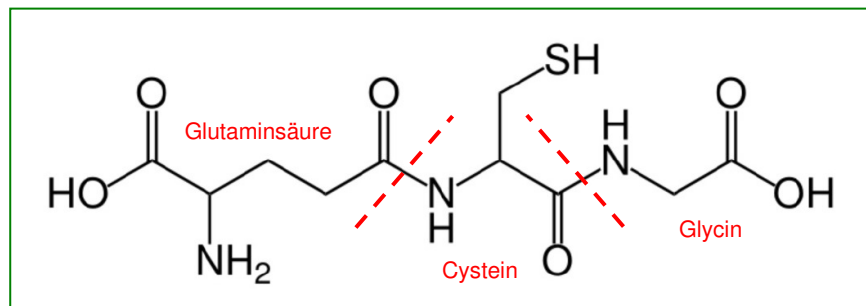
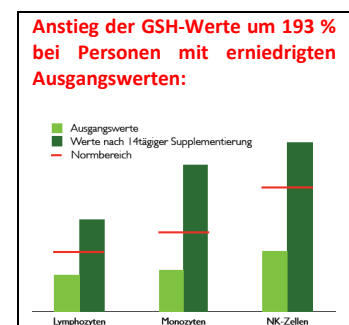


Abb.: Chemische Strukturformel von reduziertem Glutathion (GSH) - ein Tripeptid aus den Aminosäuren Glutaminsäure, Cystein und Glycin, das nach oraler Aufnahme in seine Bestandteile zerlegt wird.

Der therapeutische Nutzen von oral zugeführtem Glutathion ist fraglich. Denn das Tripeptid wird vor der Aufnahme in die Zelle in seine Aminosäurebestandteile zerlegt und muss im Zellinneren wieder resynthetisiert werden. Auch die Gabe von „stabilisiertem Glutathion“ oder GSH-Vorstufen nimmt nur bedingt Einfluss auf die zweistufige Glutathion-Synthese innerhalb der Zellen. Viele „Glutathion-Präparate“ befinden sich deshalb in fachlicher und juristischer Diskussion. Der Einsatz des Funktionsadditivs GSH-intra® bietet hier einen Lösungsansatz.

Studie: Deutliche Erhöhung der intrazellulären GSH-Spiegel

Die Wirksamkeit des Funktionsadditivs GSH-intra® wurde bisher in einem Versuch mit 21 Probanden untersucht. Die Teilnehmer bekamen das Additiv über einen Zeitraum von 14 Tagen in einer Menge von 150 bzw. 300 mg/d. Davor und danach wurde den Probanden Heparinblut entnommen und mittels Zytofluorometrie die intrazellulären GSH-Spiegel bestimmt. Es konnte in der Gesamtgruppe der Probanden ein Anstieg der GSH-Spiegel um 11 % in den Lymphozyten, 63 % in den Monozyten und 32 % in den NK-Zellen beobachtet werden. **Bemerkenswert ist ein Anstieg von 193 % in allen untersuchten Immunzellen bei Personen mit erniedrigten Ausgangswerten.** Derzeit finden weitere Untersuchungen statt.



Sehr gerne stehen wir Ihnen für eine anwendungstechnische Beratung und weitergehende Informationen zur Verfügung.